Freud Institut Zürich

Herbst 2021

*Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie*

Dr. med. Charles Mendes de Leon

**Übungen zu „Depression“ (alle Formen). Kursabend vom 29.11.2021**

Alle Fragen auf diesem Blatt beziehen sich auf Artikel 1.

Artikel 1: *Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis (*A.Gumz et al., 2018, Beltz): Kapitel 26 „Depression“ (S.336-345)

1. Wie kann man „depressive Störung“, „depressive Anpassungsstörung“ und „Dysthymie“ voneinander trennen (S.337)? Welche Bedeutung hat diese Differenzialdiagnose für die klinische Praxis?
2. Was bedeutet „double depression“ (S.338)?
3. Warum sollte bei depressiven Verstimmungen und Episoden – vor allem bei älteren Patienten – auch an somatische Auslöser (internistische, neurologische Erkrankungen) gedacht werden (S.337)?
4. Wie unterscheiden Sie Trauer von depressiver Verstimmung?
5. Ab wann sind Rituale nach Verlust nahestehender oder geliebter Menschen „übermässig“ (S.337)?
6. Wie gross ist das Risiko (Lebenszeitprävalenz) für Männer und für Frauen, an einer Depression zu erkranken (S.337)?
7. Welche subklinische und klinische Symptome erkennen Sie beim von mir am Kursabend des 29.11. vorgestellten depressiven Patienten?
8. Welche psychiatrischen Komorbiditäten treten bei depressiven Erkrankungen nach Ihrer Erfahrung häufig auf (S.339)?
9. Risikofaktoren und protektive Faktoren bei depressiven Störungen (S.338)?
10. Welche behandlungsbedürftige internistische Erkrankungen finden sich bei depressiven Patienten gehäuft (S.339)? (vgl. auch Frage 3)
11. Was meinen Sie selbst zur vom Autor vorgebrachten zentralen Rolle von „Verlust-, Verunsicherungs-, Enttäuschungserlebnissen“ im Verlauf der Kindheit von später depressiv Erkrankten (S.340)?
12. Wird die biologische bzw. genetische Erklärung depressiver Phänomene in der Zukunft noch mehr an Einfluss gewinnen (S.345)?
13. Was ist Ihre Meinung zum vom Autor so genannten „psychodynamischen Modell der depressiven Disposition“? (S.340)

CMdL, Oktober 2021